



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S., auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 127.

Welzheim, Samstag den 19. August 1893.

27. Jahrgang.

### Bestellungen

auf den  
**Bote vom Welzheimer Wald**  
für den Monat  
**September**

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Expedition & Redaktion.

### Aus dem Bezirk und Umgebung.

— Für unsere Nimrods ist dieses Jahr ein recht viel versprechendes. Der heiße Sommer hat dem Wilde weniger geschadet, als man angenommen hat. Das Rehwild zeigt sich ganz besonders feist, ebenso die Hasen, deren zweimaliger Wurf sich ausgezeichnet entwickelt hat. Die Hühnerjagd dürfte die lohnendste von allen werden.

— (Wacht oder schält das Obst.) Auch in diesem Sommer sei die Mahnung erneuert: Esst nie ungewaschenes Obst. Durch vorherige Reinigung des Obstes spült man Feldstaub, fein verteilten Landstraßenstaub oder Gartendünger, Eier von Eingeweidewürmern, große und kleine Bazillen und sonstige wenige sichtbare, aber unserem Organismus nicht gutgesinnte Viehseher mit ab, nicht zu vergessen, den Handschweiß derer, die die Früchte beplücken und verkaufen oder den Gebrauch eines Taschenmessers nicht fennen.

— r. **Schloßhof**, 26. August. In dem Garten des Gottfr. Müller hier steht ein Pflaumenbaum in voller Blüte, worauf wir Naturfreunde aufmerksam machen.

**Schorndorf**, 16. Aug. Heute vormittag hielt der neuernannte Dekan Hoffmann (bisher in Balingen) seinen Einzug in unserer Stadt. Am Bahnhof wurde er von den bürgerlichen und den kirchlichen Behörden empfangen und an das Dekanatsgebäude begleitet. Hier war die gesamte Schuljugend aufgestellt, die bei Ankunft des Juges zwei Verse des Chorals „Befehl du deine Wege etc.“ anstimmte. Nach einer Ansprache von Stadtpfarrer Groß und Dekan Hoffmann, sowie einem Begrüßungsgedicht, das ein Schüler vortrug, betrat der Geistliche das Dekanatsgebäude. Diesen Abend wird der Kirchenchor dem Herrn Dekan noch ein Ständchen bringen. Die Investitur des

Dekans nimmt nächsten Sonntag Prälat Walcker von Hall vor.

**Schorndorf**, 16. August. Schon rüstet sich die Stadt mit voller Macht auf das nächsten Sonntag stattfindende Gauturnfest des mittleren Neckargaus. Sie will den Ruf bewahren, eine gastliche Stadt zu sein, und ist daher bestrebt, die fröhlichen Turner würdig zu empfangen und aufzunehmen. Wenn die günstige Witterung anhält, so verspricht der Besuch ein ganz bedeutender zu werden. Es sind schon zahlreiche Anmeldungen von Vereinen eingelaufen, so daß die Zahl der angemeldeten Turner nahezu 800 beträgt.

**Waldstetten**, 16. August. Gesund und in wenigen Minuten eine Leiche war der in der Umgegend bekannte Pomolog Leo Baumhauer von hier. Ein Ersticken-Anfall, hervorgerufen durch ein beim gestrigen Nachtessen in die Luströhre verirrtes Stückchen Fleisch, machte seinem Leben ein jähes Ende.

### Württemberg.

**Stuttgart**, 14. Aug. Wie man hört, ist eine Cannstatter Gesellschaft um die Konzession zur versuchsweisen Einrichtung der Dampf- resp. Motoren-Bootschiffahrt auf dem Neckar zwischen Cannstatt und Untertürkheim eingekommen.

**Cannstatt**, 16. Aug. Sicherem Vernehmen nach findet die Kaiserparade neuesten Bestimmungen zufolge nunmehr am Freitag den 15. September auf dem hiesigen Grezterfelde statt. Für das Kaisermandöver des 13. (R. Würt.) Armeekorps ist ein Tag vorgesehen und wird dasselbe einige Tage vor der Parade stattfinden. Von der in Aussicht genommenen Bildung einer Reserve-Division wird nun definitiv Umgang genommen.

**Waldbach**, O. Weinsberg, 16. August. Heute nachmittag starb der 44 Jahre alte Gemeinderat Christian Brecht von hier. Derselbe kam letzten Samstag auf dem Wege nach Dehringen, wo er auf den Schweinemarkt wollte, infolge Scheuwerdens der Pferde unter den Wagen. Der Bedauernswerte hinterläßt eine Witwe mit 10 Kindern. Die Familie wird allgemein bedauert.

**O. Mergentheim**, 15. Aug. Heute früh fiel der noch nicht 2 Jahre alte Sohn des Gutsbesizers M. auf dem Hagenhof bei Bernselden in die Jauchengruben und ertrank.

**Heidenheim**, 14. August. Auf recht bedauerliche Weise kam die Frau des Posthalters Rau in Hermingen ums Leben. Dieselbe hatte sich vorgestern nach langer schwerer Krankheit in ihrem Garten aufgehängt; gegen Abend begab sie sich in ihr Zimmer, öffnete

ein Fenster, um dem Anscheine nach Luft zu schöpfen, hiebei bekam sie das Uebergewicht und stürzte zum Fenster hinaus zwei Stock hoch hinunter. Nach kurzer Zeit war sie eine Leiche.

**Ulm**, 17. Aug. Heute vormittag wurde dem Eisenbahnpraktikanten 2. Klasse, Jäger, von einer Rangiermaschine die rechte Zehe des rechten Fußes abgefahren.

**Waldsee**, 15. Aug. Eine bedeutende Erbschaft hat der Stadt Waldsee der in Newyork verstorbenen Maler Alois Lang zugebracht. Lang hinterläßt ein Vermögen von 50,000 Dollars; hievon soll ein leiblicher, hier ansässiger Bruder des Verstorbenen 2000 M., dessen Sohn 5000 M. und dessen Tochter 50,000 M. erhalten, letztere jedoch nur die Nutznießung. Einige Kinder einer bereits verstorbenen Schwester sollen ebenfalls 2000 M. erhalten. Gerüchweise verlautet, die Familie Lang sei gesonnen, den Versuch eines Testamentsumstoßes zu machen.

**Blitzenreute**, O. Ravensburg, 14. Aug. Heute nacht brach in der Scheuer der Joseph Busers Witwe Feuer aus, welches in kurzer Zeit das Gebäude vollständig einäscherte und die darin aufbewahrten Felderzeugnisse und Gerätschaften vernichtete. Pferde und Rindvieh wurden mit knapper Not gerettet, während 9 Schweine verbrannten. Das sehr bedrohte Wohnhaus blieb durch rasches Eingreifen der Feuerwehr verschont. Brandstiftung wird vermutet.

**Vom Bodensee**, 15. Aug. Wie vor mehreren Jahren, sind auch in jüngster Zeit im Thüringer Thale, der württembergisch-badischen Grenze entlang, eine Masse Hufeisen in allerlei Formen, worunter solche größter und kleinster Art, unter einer Schicht Boden bis zu zwei Meter Tiefe anlässlich Vornahme von Grabarbeiten zu Tage gefördert worden. Nachdem nun auch Ueberreste alter Waffen, wie Lanzenspitzen, Schwerter, sich vorfanden, haben diese Funde das Interesse der Altertumsforscher hervorgerufen, welche die im Zusammenhang stehenden Fundorte als einer Kampfstätte der Merowinger Zeit angehörend zu bezeichnen glauben dürfen.

— Wie das Unglück eines Menschen einem andern dann und wann zum Glück gereichen kann, zeigt nachstehender Fall: An einem dem Gutspächter in Mühlhausen a. N. gehörigen leeren Wagen scheuten die Pferde und der Wagen drohte umzukippen. Eine Magd, welche sich auf dem Wagen befand, sprang so unglücklich ab, daß sie unter die Räder geriet und ihr ein Fuß gebrochen wurde. Ein 14-jähriges Mädchen, das infolge einer Krank-

heit seit 6 Jahren nur im Stande war, flüsternd zu sprechen, war Zeuge des Unglücks und ist seither im Besitz ihrer normalen Stimme.

— Die offizielle Verlobung des Prinzen Georg von Sachsen mit der Prinzessin Maria Isabella von Württemberg ist in der Villa „Maria Theresia“ bei Gmunden am jüngsten Sonnabend vollzogen worden. Braut und Bräutigam sind nahe Verwandte des österreichischen Kaiserhauses, welches die älteren Verwandtschaftsbande mit den königlichen Häusern von Sachsen und Württemberg in den letztverflohenen wie im laufenden Jahre noch enger geknüpft hat. Prinz Johann Georg von Sachsen, geboren zu Dresden am 10. Juli 1869, Neffe des Königs Albert, gegenwärtig sächsischer Rittmeister. Die Prinzessin Maria Isabella von Württemberg, geboren am 30. August 1871 zu Orth bei Gmunden, ist die Tochter des Herzogs Philipp und der Herzogin Maria Theresia von Württemberg, die Enkelin des Feldmarschalls Erzherzogs Albrecht, eine Schwester des Herzogs Albrecht.

## Deutschland.

**Berlin.** Dem Einzug des 4. Garderegiments in Moabit ist noch nachzutragen: Nachdem der Kaiser das Regiment in seine neue Kaserne durch die besagten Straßen des Stadtteils Moabit geführt hatte, hielt er im Kasernenhofe eine Ansprache, in der er das Regiment ermahnte, sich zusammenzunehmen, denn es könne immer, bei Tag und bei Nacht, darauf gefaßt sein, daß er es aufsuche. Er gab der Erwartung Ausdruck, daß es seiner Tradition gemäß sich brav und würdig in seiner neuen Garnison halten und den Versuchungen der Großstadt mit Ernst begegnen werde, stets bereit, dem Rufe seines Königs zu folgen. — Der Einzug des Regiments wurde von Seiten der Stadt Berlin als Fest gefeiert, an dem in altherkömmlicher Weise nicht nur die Vertreter der Stadt, sondern auch ein zahlreiches Publikum sich beteiligte. Oberbürgermeister Zelle begrüßte das Regiment mit einer Ansprache, worin er sagte, es freue ihn, namens der Bürgerschaft der Reichshauptstadt das Regiment in seiner neuen Garnison willkommen heißen zu dürfen, er hoffe und wünsche, daß sich zwischen demselben und der Bürgerschaft ein ebenso gutes Einvernehmen gestalten möge, wie dies bisher mit den andern hier garnisonierenden Regimentern der Fall sei. Oberst Freiherr von Gemmingen erwiderte mit dem Dank für den freundlichen Empfang, den die Berliner Bürgerschaft dem Regiment bereitet. Das Regiment wisse die Ehre voll auf zu schätzen, in der Hauptstadt unter den Augen des allerhöchsten Kriegsherrn zu garnisonieren. In Spandau sei das Regiment mit den Bürgern 33 Jahre hindurch in bestem Einvernehmen gestanden. Auch in Berlin werde es allezeit bemüht sein, gleiche Beziehungen zu den städtischen Behörden zu pflegen. Sollten es die Verhältnisse erfordern, werde die Stadt und die Bürgerschaft auf das Regiment zählen dürfen. Der Oberst schloß mit einem Hoch auf Berlin, der Kaiser stimmte in den Hochruf mit ein.

**Berlin, 16. Aug.** Gegenüber den in der Presse auftauchenden Meldungen von neuen Marineforderungen weisen die Politischen Nachrichten darauf hin, daß von den alten Forderungen noch ein recht beträchtlicher Teil zu bewilligen sei. Im nächsten Etat werde schließlich ein Abschluß dieser Forderungen herbeigeführt werden können. Danach scheint die Marinevorlage veragt.

**Gleitwitz, 16. Aug.** Auf der Grube Königin Luise sind durch durchbrechende Grubengasse gegen 50 Bergleute betäubt geworden. Den Rettungsmannschaften gelang es, die Betäubten

herauszuschaffen. Vier Aerzte sind mit Versuchen zur Wiederbelebung der Betäubten thätig.

**Udernach, 16. Aug.** Gestern Abend verunglückten, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, unweit der Laachermühle drei Offiziere des 68. Regiments durch Scheuwerden der Pferde. Der von ihnen benutzte Leiterwagen wurde gegen einen Baum geschleudert und schlug um. Premierlieutenant Lehwald brach das Genick und blieb sofort tot; Lieutenant Grolmann erlitt einen Oberschenkelbruch und Lieutenant Plehn erlitt eine Knieverletzung.

**Frankfurt a. M., 16. Aug.** Die Frankfurter Zeitung meldet aus Triest: Auf dem aus Konstantinopel eingetroffenen Dampfer Ceres wurde ein Cholerafall konstatiert.

**Frankfurt a. M., 16. Aug.** Die Frankfurter Zeitung meldet: Kaiser Wilhelm wird auf der Rückkehr von den Manövern nur einige Stunden in Schönbrunn verweilen.

**Gießen, 15. Aug.** Der am 5. ds. Mts. in dem in der Nähe der Stadt ausgesprochenen Säbel-Zweikampf schwer verwundete Student Keller aus Bonn ist heute in der hiesigen Klinik gestorben.

## Ausland.

**Wien, 16. Aug.** Aus Prag wird gemeldet: In vergangener Nacht wurden die deutschsprachigen Warnungstafeln auf zwei Greziersplätzen abgefaßt.

**Pest, 16. August.** Die nach Klausenburg marschierenden Truppen sind wegen Herrschens der Cholera zurückbeordert worden.

**Lemberg, 16. Aug.** An der ungarischen Grenze breitet sich die Cholera immer stärker aus. Die galizischen Behörden machten die Wahrnehmung, daß in den ungarischen Grenzkomitaten, wo die Cholera schon seit einiger Zeit herrscht, fast gar keine Vorsichtsmaßregeln getroffen worden sind.

**Neapel, 16. August.** Während der letzten 24 Stunden kamen 19 Cholerafälle, worunter 12 tödliche, vor.

**Genua, 17. August.** Prinz Heinrich von Preußen ist gestern Abend 11 Uhr 18 Min. hier eingetroffen und vom König, dem Prinzen von Neapel, dem Marineminister und den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden empfangen worden. Am Bahnhof stand eine Ehrencompagnie. Der König und der Prinz von Neapel umarmten den Prinzen Heinrich wiederholt. Nach Abschreiten der Ehrencompagnie bestiegen der König und die beiden Prinzen die Nacht Savoja, welche um Mitternacht den Golf verließ. Bei der Abfahrt intonierte die Musik die italienische und die preussische Hymne.

**Warschau, 17. August.** In Riew dauern die Verhaftungen von Studenten fort. Man beschuldigt dieselben einer geheimen, gegen Rußland gerichteten Gesellschaft anzugehören.

**Paris, 17. Aug.** Der „Autorité“ zufolge muß sich Präsident Carnot in den nächsten Tagen einer schmerzhaften Operation unterziehen. — Der „Siecle“ nimmt an, daß etwa 500 Republikaner oder Rallierte, 20 Monarchisten und 60 Sozialisten gewählt werden.

**Amsterdam, 17. Aug.** Die Teilnehmer einer Sozialistenversammlung sammelten sich gestern vor dem Hause eines Deputierten. Die Polizei schritt ein, die Menge warf Steine. Die Polizei zog darauf blank, ein Wachmeister und mehrere Manifestanten wurden verwundet.

**Monä, 16. Aug.** Gestern Abend erschien ein Manifest der belgischen Kohlenarbeiter. Dasselbe stellt die Ungerechtigkeit einer 25proz. Lohnverminderung in England fest und sagt, die englischen Grubenarbeiter seien zum äußersten Widerstand entschlossen. Das Manifest fordert

die belgischen Arbeiter auf, sich mit den englischen für solidarisch zu erklären.

**Samos, 16. Aug.** Zwischen der Bevölkerung und dem Militär kam es zu blutigen Zusammenstößen. Mehrere Dörfer wurden vollständig zerstört.

**Athen, 16. Aug.** Die Unruhen auf Samos nehmen einen immer gefährlicheren Charakter an; gestern kam es zu blutigen Charnüßeln zwischen den Bewohnern und den Truppen; mehrere Dörfer wurden vollständig verwüstet. Man glaubt, daß die Unruhen erst nach der Rückkunft des Fürsten endigen werden.

**London, 16. Aug.** Aus Buffalo wird gemeldet: Das Getreidelager von Coachworth, das 1,200,000 Scheffel Korn enthielt, ist völlig niedergebrannt. Der Verlust beträgt über eine Million Dollars.

**London, 17. Aug.** Die Hitze ist erdrückend. Mehrere Soldaten sind infolge Sonnenstichs gestorben.

**Newyork, 16. August.** Die Compagnie Merrimac in Lowell (Massachusetts) und andere Fabriken in New-England nahmen die Arbeit auf; 10,000 Arbeiter fanden Beschäftigung.

**Buenos Ayres, 16. Aug.** Das Reutersche Bureau meldet: Der Bundeskongreß beschloß, den Belagerungszustand über die ganze argentinische Republik zu verhängen, sowie Bundesintervention in den Provinzen Santa Fe und San Luis eintreten zu lassen.

**Buenos Ayres, 17. Aug.** Reuter meldet unter dem 17. Aug.: Der Belagerungszustand ist in der gesamten Republik in Wirksamkeit. Das entschiedene Vorgehen der Regierung trägt viel zur Wiederherstellung des Vertrauens der Bevölkerung bei.

**Bombay, 16. Aug.** Für das heutige Hindu-fest sind Sicherheitsmaßregeln getroffen.

## Berschiedenes.

**Oberstadt, 16. Aug.** Ein Akt gemeinster Rohheit wurde am letzten Mittwoch Abend hier verübt, indem einem schwerträchtigen Schwein, das am andern Tag 13 Junge warf, eine Zitze abgeschnitten wurde. Da die Zitze glatt abgeschnitten war, scheint die That mit einem Rasiermesser ausgeführt worden zu sein und ist der Verdacht, daß die Ratte die Zitze konnte abgebissen haben, vollständig ausgeschlossen. Der Besitzer hat 10 M. Belohnung auf Entdeckung des Thäters ausgesetzt.

**Eggskofen (Oberb.), 14. August.** Die Familie des Sattlermeisters Wimbauer in Eggskofen hat vor kurzem ein schwerer Unglücksfall getroffen. Der 19jährige Sohn Felix, Hilfslehre in Margaretenberg, welcher die Ferien zu Hause zubringt, wollte mittags 12 Uhr im Hofe des elterlichen Hauses auf die Scheibe schießen. Als er die Vorbereitungen getroffen, rief er der Mutter zu: „Mutter, gehe jetzt nicht aus der Küche, jetzt schieße ich!“ Diese hat sich wahrscheinlich zur Thüre hinausgeneigt, um ein Mädchen hereinziehen, da war das Unglück geschehen. Die Kugel drang durch 2 Thüren ihr in die linke Seite hinein und rechts hinaus. Sie war sofort eine Leiche. Der unglückliche Thäter stellte sich selbst dem Gericht.

— Um sich für die Arbeitskündigung zu rächen, warfen in der Radeberger Brauerei zwei Brauburschen ein sehr großes Stück Seife in das frisch gebraute Bier und verdarben dieses natürlich vollständig. Das Gericht verurteilte beide Burschen zu je 4 Monaten Gefängnis und 6 Wochen Haft.

**Ottenhöfen, (N. Achern), 15. Aug.** Gestern wurde hier die Leiche einer jungen im Wochenbett verstorbenen Frau auf Anordnung der Behörden ausgegraben. Gerüchtwaise verlautet, daß die Hebamme der Frau die angerufene Hilfe versagt habe, wodurch der Tod der Frau

verursacht sein soll. Auch ein Arzt wird in die Angelegenheit mit verwickelt.

— Aus dem Samlande wird folgende Geschichte, in der ein Hund die Rolle eines Lebensretters spielt, mitgeteilt: Das Dienstmädchen des Besitzers H. aus J. war von ihrer Herrin mit drei Kindern nach dem nahen Walde gesandt. Dort angelangt traf sie nach Verabredung mit ihrem Schatz zusammen, dem sie sich mehr widmete, als den ihr anvertrauten Kindern. Bald waren diese sich allein überlassen, und nur der treue Haushund, ein hübscher Dachs, blieb bei den Kleinen zurück. Kaum war eine Stunde verfloßen, da vernahm das Mädchen gellende Angstrufe, sie eilte hinzu und nun bot sich ihr ein schrecklicher Anblick. Um das im 6. Lebensjahre stehende Mädchen hatte sich eine große Kreuzotter gewunden, die der treue Hund sofort angegriffen hatte. Endlich gelang es dem Hunde, der gefährlichen Schlange den Garaus zu machen. Das treue Tier, das gebissen worden war, schleppte sich nur mühsam bis nach Hause und erlag bald unter vielen Qualen den Wirkungen des Schlangengiftes. Der Hund hatte schon vor zwei Jahren Beweise seiner großen Anhänglichkeit an die Kinder gegeben, indem er dasselbe Mädchen vom Tode des Ertrinkens — es war vom Steg in den Teich gefallen — rettete.

Wien, 14. Aug. Ein 19jähriger Student hat sich aus Verzweiflung über die Notlage seiner Eltern das Leben genommen, indem er sich aus dem vierten Stock seiner Wohnung hinabstürzte. Die Eltern waren sehr wohlhabend, hatten ihm eine vorzügliche Erziehung geben lassen und er sollte Jura studieren, als sie plötzlich ihr Vermögen verloren. Die Unmöglichkeit ihnen zu helfen, scheint dem jungen Mann die Besinnung geraubt zu haben.

— (Am Stammtisch.) „Verzeihen Sie, Herr Rat, ich muß Sie einmal recht dumm fragen.“ — „Bitte nur zu! Sie haben mich in dieser Hinsicht ja nicht verwöhnt.“

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 14. Aug. Landesproduktenbörse. Die anhaltend günstige Witterung der vergangenen Woche ermöglichte das Einbringen der Brotfrüchte sehr. Am Weltmarkte blieb die Stimmung für Getreide aller Art lustlos, gegen Ende der Woche wurden höhere Preise gefordert. Die süddeutschen Märkte erhielten schon Zufuhren neuer Ware und war dieselbe etwas billiger zu kaufen. Der diesjährige Herbstsaatfruchtmarkt findet am 4. September im Börsenlokal statt. Die Börse ist gut besucht. Geschäft von keinem großen Belang. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, La Plata 17,95—18,40 M., Dinkel 12,40 M., Gerste, ungar. neu 17,70—19,10 M., Haber alter Oberl. 18,25 M.

Stuttgart, 17. August. Kartoffelmarkt. Zufuhr 300 Ztr. Preis per Ztr. 3 M. bis 3 M. 50 Pf. — Krautmarkt. Zufuhr 2600 Stück. Preis 20 bis 25 M. per 100 Stück. — Mostobstmarkt. Wilhelmsplatz. Zufuhr 400 Ztr. Fallobst. Preis per Ztr. 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 50 Pf.

Gannstatt, 14. August. (Ein Gang durch unsere Weinberge) überzeugt uns immer mehr von dem trefflichen Stand der Trauben. Nicht nur zeigen, insbesondere die höheren Lagen, eine ungemein große Menge, sondern auch eine überraschende Größe und Schönheit, wie ein weit vorgeschrittener Reifegrad sind wahrzunehmen, so daß unsere Weingärtner allen Ernstes von einem Septemberherbst reden, der seit 1865 nicht mehr vorgekommen ist. Ohne frühe Herbstfröste ist ein reichgefügtes Weinjahr sicher.

## Feuilleton.

### Die Erbin vom fahrenden Volk.

Von Hugo v. Rittberg.

(Fortsetzung.)

„Hat die Alte nichts für uns, ihre einzigen Verwandten, ausgekehrt?“ fragte Ferbitz nach einer kleinen Pause.

„Allerdings ein Duzend Brausepulver,“ antwortet Falbe

Ferbitz war wie niedergeschmettert.

„Und gegen ein solches Testament ist nichts zu machen?“ fragte er endlich mit tonloser Stimme.

„Es ist streng gefekmäßig verfaßt.“

„Und gehen Testamente nicht verloren?“ fragte Ferbitz leise. „Mitunter ja, oder sie werden verlegt, lautete die ebenso leise gegebene Antwort.“

„Ich hoffe, daß dieses unwürdige Testament verlegt werden wird!“

Der Kanzlist zuckte die Achseln.

„Gelingt es, die Erbschleicherin um das Vermögen zu bringen, was nur gerecht ist, so erhalten Sie 100 000 Mark.“

Otto Falbe lachte laut auf. „Bei fast zwei und einer halben Million;“

„Lassen Sie uns nun als Männer sprechen,“ begann Ferbitz wieder.

„Ich denke, daß ich mich stets als solcher gezeigt habe,“ erwidert Falbe.

„Hören Sie mich an.“

„Ich höre.“

„Ich gebe Ihnen, sobald ich Erbe bin, 200 000 M.“

„Und das Vorwerk, Amalienhof.“

„Ganz recht, Sie verdienen doch 2 Millionen, Verehrter.“

„Darauf kann ich nicht eingehen.“

„Dann bleibt das Testament auf seiner Stelle.“

Ferbitz ging ärgerlich auf und nieder, Falbe erhob sich und setzte sich seinen Hut auf.

„Wer sichert mir die Erbschaft?“ fragte jener.

„Wenn Sie nichts erben, erhalte ich auch nichts, verehrter Herr.“

11. Der Advokat.

Godumar hatte die Reise nach Walkenried hinter sich. Er hatte sich in dem Hotel, welches am Fuße des Gebirges lag, einquartiert. So viel Verkehr im Sommer herrschte, im Winter war der Gasthof tot, und die Wirtsleute wie das Personal wunderten sich, jetzt einen Gast zu sehen. Sie erkundigten sich lebhaft nach dem Zweck seiner Reise; doch verschwiegen ihnen der junge Mann denselben, schückte vielmehr vor, seinen Vater erwarten zu wollen, der sich in der Gegend anzukaufen wünsche.

Kaum war das Geständnis über seine Lippen, als die Wirtsleute ihn mit Vorschlägen so belagerten, und auch so viele, die verkaufen wollten, herbeischleppten, daß er sich unheimlich zu fühlen begann. Vergewisserte er, daß sein Vater und nicht er kaufen wolle, man zog ihn mit halber Gewalt umher.

Schon am ersten Tage hatte man ihm von der That der Müllerstochter als einem Unglück erzählt, am zweiten erfuhr er nähere Einzelheiten, die aber einander so widersprachen, daß er in einem zweiten Brief an seinen Vater schrieb: „Ich weiß in der That nicht mehr, wie sich die Sache verhält. Bald heißt es, der Förster sei der Verlobte der Erbschleichen, bald der Christels, die man eingezogen hat. Das Opfer ist übrigens nicht tot, doch zweifelt man an dem Aufkommen; jedenfalls ist sie schwer verwundet. Einige geben auch dem Förster schuld, der die geladene Büchse nicht verbunden habe. Uebrigens ist Konrad Weid-

lich sehr unbeliebt. Man schilt auf ihn, weil er seinen Dienst überaus streng versteht. Auch verdenkt man es ihm, daß er die kleine Klara fortgegeben hat. Er ist ein ahnsehlicher Mann, ernst, fast finster; vielleicht ist dies jedoch nur die Folge des Unglücks, das ihn durch die That Christels betroffen hat. — Heute begeben sich mich nach Arnroda, um ein Bauerngut anzusehen. Der Weg dahin führt bei der Försterei vorüber. Vielleicht gelingt es mir, dort einzutreten.“

Den zweiten wie den ersten Brief überbrachte Gerlach der Frau Nordberg. — „Uebermorgen denke ich selbst zu reisen,“ sagte er.

Da wurde Frau Stahr angemeldet.

Frau Nordberg wandte sich an den Rechtsanwalt. „Es ist die Mutter Willibalds, auf dessen Talent Sie und Ihr Sohn mich aufmerksam machten; ich lasse sie eintreten.“

„Sie verpflichten mich zu großem Dank; denn wie sich der Sohn über seine Mutter äußert, muß sie eine außerordentliche Frau sein, deren Bekanntschaft zu machen nur ein großes Vergnügen sein kann,“ lautete Gerlachs Entgegnung.

Die Malerin erschien auf der Schwelle, bemerkte aber, daß sie nicht zu hören beabsichtige.

„Sie stören durchaus nicht,“ nahm Gerlach das Wort, „auch sind Sie mir keine Unbekannte; mein Name ist Gerlach und ich habe viel über Sie aus dem Munde Ihres Sohnes, der ein Freund des meinen ist gehört.“

„Seine kindliche Liebe hat mich wahrscheinlich über Gebühr gelobt,“ sagte sie.

„Nicht doch, meine Liebe,“ bemerkte Frau Nordberg, „eine Frau, die als Witwe ihre Mutterpflichten wie Sie erfüllt, kann von ihrem Sohne nicht hoch genug gehalten, nicht heiß genug geliebt werden. Jedenfalls haben Sie das Miniaturbild, welches Sie mir versprochen haben, bei sich. Herr Gerlach ist selbst Kunstkenner und wird Ihre Arbeit zu schätzen wissen.“

„Dann bliebe mein Bild am besten ungeschen,“ äußerte Frau Stahr, kam aber dem Wunsche der Frau Nordberg nach. Als der Rechtsanwalt vor das Miniaturbild trat, zuckte er zusammen. „Ist das Zufall oder nicht?“ rief er.

„Was haben Sie?“ fragten die beiden Frauen.

„Hat Ihnen irgend eine Dame das Vorbild zu diesem Gretchenbilde gegeben?“ fragte er.

„Ich glaube nicht, daß sie mehr lebt, deren Züge ich zu dem Gesichte verwandte,“ antwortete sie.

„Sie hat also gelebt, und Sie sind nicht nur Ihrer Phantasie gefolgt?“ versetzte er.

„Allerdings hat sie gelebt,“ erwiderte Frau Stahr. Ihre Züge drückten Verwunderung aus.

„Ihr Name?“ Gerlach schien aufs höchste erregt.

„Adrienne Gerber. Waren Sie mit ihr bekannt?“

„Allerdings.“ Er hatte sich gesetzt und sprach mit halblauter Stimme: „Und Sie meinen, daß Adrienne — Gerber nicht mehr unter den Lebenden weilt?“

„Ja. Wie kommen Sie zu ihrer Bekanntschaft?“

„Dieselbe Frage kann ich Ihnen thun, Herr Rechtsanwalt,“ erwiderte Frau Stahr.

Gerlach fuhr sich mit seinem Taschentuch über das Antlitz, als trocknete er sich den Schweiß von dem Gesichte, dann bemerkte er mit tiefem Gefühl: „Forschen Sie in betreff meiner nicht nach, werte Frau Stahr. Ihnen sei genug, daß ich ein Recht besitze, mich nach — Adrienne Gerber zu erkundigen. Wann haben Sie ihre Bekanntschaft gemacht?“ (Fortf. f.)

# Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf.

## Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 26. August  
nachmittags 1 Uhr

im „Hirsch“ in Unterurbach aus dem Staatswald Dicke, Unterhemberg, Heidenbühl, Spazenhütte, Kammergehren, Eulenberg, Walkersbacherwand, Stecherswand, Saalen und Eisenrain:

17 Rm. Laubholz- und 506 Rm. Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr beim Bärenhof.

Schorndorf, Oberamt Schorndorf.

Zur bevorstehenden Gebrauchszeit bringe ich wieder meine

## bestrenomierten Bukmühlen

von unübertroffener Leistungsfähigkeit unter Garantie in empfehlende Erinnerung und nimmt Bestellungen entgegen Ostertag zum „Pflug“ in Welzheim und G. Zehender in Oberndorf, welche auch nähere Auskunft erteilen.

Achtungsvoll

G. Zehender.

Planmäßige Gewinne.	Glück auf!
1 mal Frcs. 2000 000.—	Haupttreffer steigend bis Frcs.
5 " " 1000 000.—	2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000,
1 " " 500 000.—	200 000 r. r.
5 " " 500 000.—	Stadt Varletta-Goldlose
6 " " 200 000.—	Große Gewinne, keine Nieten!
79 " " 100 000.—	Auszahlung der Gewinne Baar.
59 " " 50 000.—	Nächste Ziehung am 20. August 1893.
25 " " 30 000.—	Monatliche Einzahlung auf
24 " " 25 000.—	ein ganzes Original-Loos Mk. 5.—
z. z. bis Frcs. 100.—	a. Nachnahme 30 Pf. Porto. — Gewinnlisten gratis.
Zahlbar in Baar.	

Jedes Loos gewinnt sicher, demnach keine Nieten!  
Außerdem kommt jedes gezogene Loos wieder in die Urne und spielt weiter mit, so daß es mehrere Gewinne machen kann.  
Kein Verlust des Einjahres wie bei allen and. ren Lotterien.  
Ankauf dieser Loose überall im ganzen Deutschen Reich gekehlich zulässig. — Nur bis zum 18. August eingegangene Aufträge können noch vor dieser Ziehung berücksichtigt werden, ersuche deshalb um umgehende Bestellung.  
Bankgeschäft F. Strökel in Konstanz Nr. 74.

## Gebrauchte saubere Bierflaschen

<sup>2</sup>/<sub>10</sub> Lit. haltend, empfiehlt pr. Stück 10 Pfennig

Carl Munz.

Welzheim.  
Empfehle mein gut sortiertes Lager in

**Taschenuhren,  
Wand- u. Weckeruhren**  
aller Art mit Primawerken, sowie mein  
Gold- u. Silberwaren-Lager.  
Reparaturen von Uhren, Gold- und Silberwaren  
werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt.  
**Chr. Bauer,**  
Gold-, Silberwaren- und Uhren-Geschäft.

**Cement, Baugyps, Gypserohre, Draht,**  
alle Sorten Stifte, Schlösser, Bänder, Riegel,

## Carbolineum

Farben jeder Art, abgelagerte Oele, Firnisse u. s. w.  
empfehlen

Albert Weller.

Kaisersbach.

Emaillierte Kochgeschirre, Kaffeemühlen, Gewürz-  
laden, amerik. Dunggabeln, Feldhauen, Schaufeln,  
Spaten, Viehketten, sowie alle Sorten Drahtstifte  
bei

H. Kerner.

L. Unterzuberische Buchdruckerei Welzheim.

Portland- und Roman-Cement,  
Baugyps, Rohr, Draht- u. Gypserstifte  
empfehlen

Carl Munz.

**Zetlängenmehl, offen,**  
per Pfd. 18 Pfennig, empfiehlt

Carl Munz.

**Gutbeschaffene Wein- & Weingeistfässer**  
von 100 bis 600 Liter hat zu verkaufen

S. Sohly.

**Anthracitkohlen**  
und besten zerkleinerten  
Gascoats

empfehlen billig

Albert Weller.

## In Norbwaren

sind wieder Neuheiten eingetroffen und empfehle ich mein großes  
Lager in

**Damen-, Kinder-, Arbeits-  
und Marktkörben etc.**

bestens.

Albert Zweigle.

## Bestes Maschinenöl

billig bei

Kronhütte.

**Einen Webstuhl**  
samt Geschirre hat billig zu ver-  
kaufen. Gottfried Maier.

**Schöne Fässer**  
sind zu haben bei

Weller,  
Küfer und Kübler.

**Spritzfässer**  
sehr gut erhalten und in  
verschiedenen Größen ver-  
kauft sehr billig.

Sulzbach a. M.  
Conditior Künzlen.

**Gärtner-Lehrling-  
Gesuch.**

Es wird für eine Handelsgärtnerei ein solider, kräftiger Lehrling unter günstigen Bedingungen sofort gesucht.

Zu näherer Auskunft ist Herr Gärtner Urath, Welzheim gerne bereit.

## Bruchleidende!

Schont Euren Körper, tragt kein Federband, nur das neuerfund. elast. Gürtelbruchband ohne Feder.

Das einzig richtige anatomische, beste Bruchband der Welt, hält alle Brüche zurück, Tag und Nacht tragbar. — Leib und Vorfallbinden.

In Schorndorf am 21. August von 1 bis 7 Uhr im „Lamm“ zu sprechen. L. Bogisch, Stuttgart.

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.

Albert Weller.  
Welzheim.

**Stroh**  
kauft in größeren und kleineren  
Quantitäten die  
Stadtspflege.

Welzheim.  
Einige Centner

**Süßäpfel**  
sowie etwas

**Fallobst**  
hat zu verkaufen

Defan Leiz.  
Welzheim.

Schöne  
**Milch-  
Schweine**

hat zu verkaufen.  
Baumwirt Weinhard.

Welzheim.  
Alle Sorten

**Drahtstifte,  
Draht u. Ketten**

billigst bei  
Albert Weller.

**Visiten-, Ver-  
lobungs- &  
Hochzeits-  
Karten**

werden sauber und billig angefertigt in der  
Buchdruckerei Welzheim.